



Jubelnder Handballnachwuchs mit den Siegerpokalen. Spaß gemacht hat es auf jeden Fall, und vielleicht gibt es im kommenden Jahr ein Wiedersehen.

Fotos: Steffen Förster

Emotion, Kampf und packende Spiele

Handball: Vielseitigkeit gefragt bei 5. Auflage des „Philipp-Wankmüller-Gedächtnisturniers für Schulteams

Von rechtsaußen ist sie eingelaufen, ganz aus der Ecke heraus, traf dann mit einem bekannten Heber ins Tor – und das gegen einen sehr guten Keeper. Vielleicht das schönste Tor im gesamten Turnier. Klaus Weckler geriet regelrecht ins Schwärmen, als er bei der Siegerehrung von dem Treffer erzählte, der Annika Ellinger die Wahl zur „besten Spielerin“ einbrachte.

Das „Philipp-Wankmüller-Gedächtnisturnier“ für Schulmannschaften in Gerabronn hat sich längst etabliert. Bei der fünften Auflage waren fünf Jungen- und ein Mädchenteam, allesamt weitgehend ohne Handball-Vorerfahrung, mit Engagement und Eifer bei der Sache. Und mit letztgenanntem Team hatte auch die Proklamation des „besten Torhüters“ zu tun.

Nachdem die Mädchen zu Turnierbeginn plötzlich ohne Torfrau standen, streifte sich Alexander Pusch kurzerhand einen Sweater über und löste seine Aufgabe als „Aushilfsstürmer“ mit Bravour.

Premiere beim Gerabronner Handballturnier feierte die Mannschaft aus Kirchberg. Die Schlossschüler um Lehrer Christos Xylogiannopoulos landeten auf dem dritten Rang. Auffällig Luis Strohmayer, 14 Jahre alt, der beim Slalom-Parcours als einer der wenigen den Ball mit Handwechsel (Ball jeweils außen gedribbelt) um die Stangen spielte. Ein ausgesprochenes Ballspürtalent mit Erfahrungen in Tennis und Fußball. Inzwischen spielt er auch in der U 14 mit Trainer Michael Heck bei den Merlins. Den Kirchbergern hat's gefallen. Sie wol-

ten im nächsten Jahr wiederkommen, unter Umständen sogar mit zwei Mannschaften.

Wer Lust hatte, konnte sich an der Geschwindigkeitsmessanlage versuchen und auch seine Treffsicherheit vom Siebenmeterpunkt unter Beweis stellen.

In die Wertung für das Turnier gingen zu gleichen Teilen die Ergebnisse der Handballspiele wie auch das Absolvieren eines Geschicklichkeitsparcours (erstmalig im Turnier

ab 10 Uhr ein. Gefordert waren handballerisches Verständnis und Geschicklichkeit auf dem Parcours. In der Endabrechnung zeigte sich, dass gute Resultate in der einen Disziplin nicht unbedingt zum Turniersieg reichten. Sahen die Schüler aus Rot am See nach dem Handball wie der sichere Sieger aus und fielen im Parcours zurück, so erging es dem späteren Gewinner aus Gerabronn genau umgekehrt.

Die ersten drei Teams freuten sich über kleine Geldbeträge für die Klassenkasse, überreicht von Dieter Karle (Voba Hohenlohe), Turniersponsor der ersten Stunde.

Bianca Wankmüller, die sich auch als Teambetreuerin für die Schüler aus Blauefelden einbrachte, überreichte den Wanderpokal an das Gewinnerteam.

Fazit: Spannende Spiele, keine Verletzungen – und vielleicht ein paar Schüler, die vom Handballvirus infiziert sind. Ganz im Sinne von Philipp Wankmüller, nach dem das Turnier benannt ist. Im kommenden Jahr soll es eine Neuaufgabe geben. Annika Ellinger und ihre Mitspielerinnen werden bis dahin bestimmt fleißig trainieren, um dann wieder von sich reden zu machen.

KLAUS HELMSTETTER

Viele Talente finden aus der Schule in den Verein

angeboten) ein. Dabei gefragt: Schnelligkeit, Ballgefühl und Treffsicherheit.

Das „Philipp-Wankmüller-Gedächtnisturnier“ entwickelte sich über die Jahre zur Erfolgsgeschichte. So fanden mittlerweile sechs Spieler der aktuellen Gerabronner Aktiventeams über das Nachwuchsturnier den Weg dorthin. „Rund 60 Jugendspieler haben wir derzeit, von den Minis bis zu den B-Junioren“, freut sich Turnierorganisator Klaus Weckler. Die Zukunft der Handballer in Gerabronn scheint also gesichert. Ein Befund, auf den Abteilungsleiter Andreas Kuch zu Recht stolz sein darf.

Schulmannschaften aus Rot am See, Blauefelden, Gerabronn und Kirchberg fanden sich am Samstag



Bianca Wankmüller überreichte den Siegerpokal.



Die Würfkraft testen: Hochsteigen und ab damit...



Erstmals dabei, die Kirchberger: Lehrer Xylogiannopoulos und Luis Strohmayer.